

Eytzing, dann als Pfandinhaber von 1506 die Maraxi von Noskau, welche die Herrschaft schließlich in ihren vollen Besitz brachten und um 1574 den Freiherren Mollart verkauften. 1660 erwarben sie die Grafen von Sprinzenstein, denen 1671 die Lamberg und 1822 die Hoyos-Sprinzenstein folgten.

Von Baulichkeiten am Schlosse ist wiederholt die Rede. Dem Georg von Wallsee wiesen die österreichischen Herzoge 1396 für den hier erlittenen Schaden 500 Pfd. Pfen. an (Staatsarchiv in Wien, Kodex 16, Blatt 26). Ebenso erhielt Zacharias Haderer 1405 die Zusicherung des Schadenersatzes (LICHNOWSKY, Habsburg V, Nr. 749). Anfangs des folgenden Jahrhunderts scheint Johann Maraxi bedeutende Bauten ausgeführt zu haben, wozu ihm 1506 500 fl., 1509 wieder 300 fl. und 1517 sogar 2366 Pfd. Baugeld angewiesen wurden (Geschichtl. Beilagen IX 81; vgl. auch Bl. f. Landesk. 1899, 214). Ein Blitzschlag am 14. August 1694 und der dadurch entstandene Brand des Schlosses veranlaßte den Neubau desselben. Der große Turm wurde 1710 abgetragen (Bl. f. Landesk. 1894, 176). Die Schloßkapelle wurde um 1681 instand gesetzt und am 12. März 1682 darin die erste Messe gelesen. Die Meßlizenz wurde 1744 auch für Sonn- und Feiertage bezüglich der Schloßbewohner gegeben. 1786 wurde sie dem Privatgebrauche überlassen und 1839 und 1892 renoviert (Bl. f. Landesk. 1894, 105, 106, 107).

Beschreibung: Vier Trakte, die einen ungefähr rechteckigen Komplex bilden, dessen Ecken, mit Ausnahme des südöstlichen, von Ortsteinen eingefast vorspringen. Die zwei Stockwerke sind von drei Rautenfriesen eingefast und an der Süd- und Westseite von tief herabreichenden Futtermauern getragen. An mehreren Stellen Spuren ornamentaler Sgraffitobemalung. Die einfachen Fenster mit Sohlbänken und Sturzbalken. Aus der Ostseite springt die Kapelle und neben ihr ein Torbau vor, der mit rundem Volutengiebel abgeschlossen ist; in dem Torbau das rundbogige Hauptportal, auf das die den Schloßgraben übersetzende feste Brücke mündet.

Beschreibung.

Hof (Fig. 181); rechteckig, nach Süden etwas schmaler werdend. Die Gliederung und Fensterbehandlung der beiden Stockwerke wie außen. An der Südseite ist das untere Stockwerk in vier große Rundbögen mit gestuften Keilsteinen aufgelöst. In der Mitte eingemauertes halbkreisförmiges Wappenrelief des Hauses Lamberg aus weißem Kalkstein mit der Jahreszahl 1548. In der Mitte des Hofes Brunnen, dessen Steinbrüstung an der Vorderseite das Lam-

Fig. 181.



Fig. 182 Drosendorf, Schloßkapelle, Altar (S. 170)